

**Mediation:** Bernd Bohnet arbeitet seit etwa zehn Jahren als Familienmediator / Das Thema wird seiner Ansicht nach in Deutschland zu wenig beachtet

## „So ein Konflikt bahnt sich lange an“

Eine Scheidung ist nicht nur emotional fordernd, sondern kann auch ziemlich teuer werden. Der Igersheimer Familienmediator Bernd Bohnet hilft Paaren, Nerven und Geldbeutel zu schonen.

Von unserem Redaktionsmitglied Florian Hartmüller

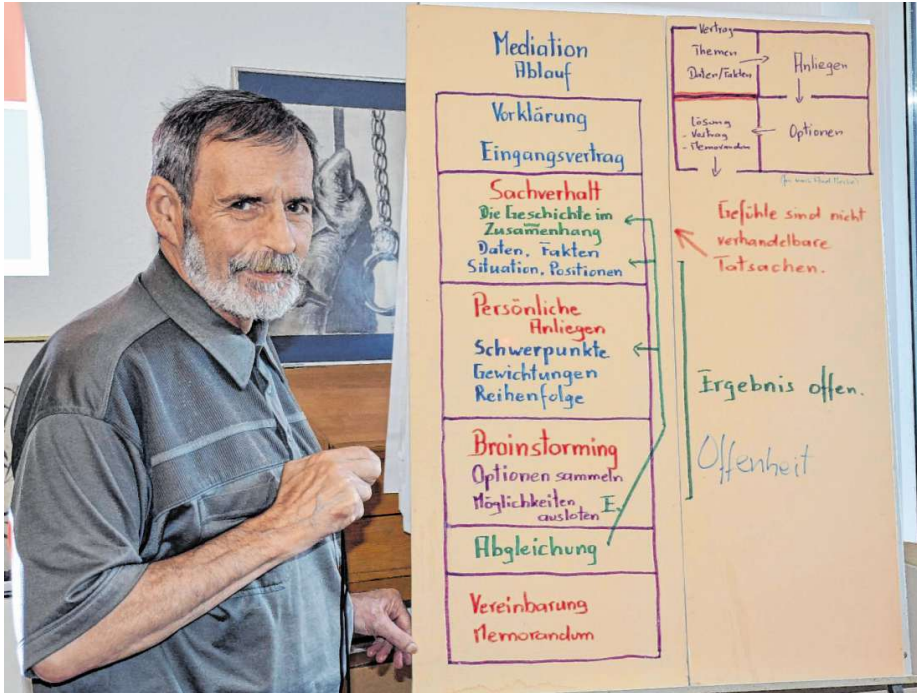
**IGERSHEIM.** Die meisten Paare, die zu Bohnet kommen, sind seit etwa 25 bis 30 Jahren verheiratet. „In dieser Zeit ist eine starke emotionale Bindung entstanden.“ Wenn dann ein Ehepartner ausziehen wolle, breche für den anderen eine Welt zusammen. „Der Konflikt, in dem sich die Paare befinden, läuft auf einer emotionalen und daher irrationalen Ebene ab“, erklärt Bohnet.

Er versucht, diesen Konflikt nachzuvollziehen, um den streitenden Partnern den Weg zurück auf eine rationale Ebene zu ermöglichen. Dazu lässt der Jurist mit psychologischer Zusatzausbildung die Noch-Ehepartner erst einmal reden: „Ich sage fast gar nichts, gebe auch keine Ratschläge.“ In der Regel beginnt Bohnet mit Smalltalk und harmlosen Themen, lässt sich von den Ehepartnern zum Beispiel ihren Geburtsort auf einer Karte zeigen.

### Ich-Botschaften

Beide bekommen abwechselnd fünf Minuten Redezeit, in denen der andere nicht unterbrechen darf. Dafür hat Bohnet extra eine Schachuhr in seinem Büro stehen. Auch dürfen die Streitenden zuerst nur in „Ich-Botschaften“ sprechen. Das soll verhindern, dass sie dem anderen Vorwürfe machen. Auf diese Weise könnten die Partner ihren Standpunkt darstellen und das Verhalten des anderen besser nachvollziehen. Oft würden die Paare nämlich schon eine Weile nicht mehr richtig miteinander sprechen. „So ein Konflikt bahnt sich lange an“, weiß Bohnet.

Drei bis vier Sitzungen haben die Paare in der Regel bei Bohnet. Das Verfahren kann sich über mehrere Monate hinziehen und ist ergebnislos. Erst im späteren Verlauf kommen die kritischen und scharfen Themen, wie zum Beispiel Unterhaltszahlungen zur Sprache. Bohnet gibt keine Lösungen vor, sondern lässt die Ehepartner selbst welche finden. Um das zu unterstützen, erklärt der Mediator zum Beispiel juristische Grundprinzipien wie die Zugewinngemeinschaft. „Im Prinzip ist das nur Mathematik“, sagt Bohnet. Er trennt Mediation und Gerichtsverfahren streng voneinander



Bernd Bohnet erklärt seinen Klienten den Ablauf einer Mediation anhand von Tafeln.

BILD: FLORIAN HARTMÜLLER

und gibt keine Rechtsberatung. Auch dürfen keine Verfahren laufen, während die Paare zu ihm kommen. Bohnet vertritt auch keinen seiner Klienten vor Gericht und sagt dort nicht als Zeuge aus.

Am Ende der Mediation kommt, wenn alles klappt, eine schriftliche Vereinbarung zwischen den Streitenden zustande, die das Beste für beide herausholt. Ein mütterliches Gerichtsverfahren kann dadurch verhindert werden. Bohnet findet, dass trotz positiver Ergebnisse das Thema Familienmediation in Deutschland zu wenig beachtet wird.

„Die Beratungsstellen machen nicht darauf aufmerksam“. Auch vom Gesetzgeber werde die Mediation zu wenig gefördert.

Zwar könne ein Richter ein kostenloses Informationsgespräch bei einem Mediator anordnen. Oft hätten die Betroffenen dann aber schon viel Geld in Anwalts Honorare investiert. Das Interesse an einer Mediation

sei in diesen Fällen entsprechend gering. Dass es anders gehe, zeige das Beispiel Österreich. Dort werden Familienmediationen vom Staat in bestimmten Fällen bezuschusst. Die fehlende Beachtung und Förderung der Familienmediation in Deutschland ist Bohnets Meinung nach „ein Skandal“.

### Der Staat zahlt

Klaus Kern, Familienrichter am Amtsgericht Tauberbischofsheim, kennt Bohnets Probleme und nennt einen weiteren Aspekt. „Of bekommen die Beteiligten Verfahrenskostenhilfe.“ Während das Gerichtsverfahren also mitunter vom Staat bezahlt wird, müssen Paare die Kosten für eine Mediation selbst tragen.

Dies verhindere zwar eher eine Mediation. Die Auswirkungen davon erscheinen Kern jedoch als nicht so gravierend wie Bohnet. Ziel des Familienrechts sei es sowieso, Streit zu schlichten. In den letzten Jahren sei dieser Aspekt „weiter ausgebaut

worden“. So gebe es noch andere Institutionen, wie etwa Beratungsstellen oder das Jugendamt, die helfen könnten. Auch in seinen Gerichtsverfahren komme es häufig zu einem Vergleich oder einer Vereinbarung. Dennoch fände Kern es richtig, wenn mehr auf Familienmediation aufmerksam gemacht würde.

Manchen Leuten könne dadurch sicher geholfen werden. Im besten Fall brauche ein scheidungswilliges Paar einen Anwalt nur noch, um den Scheidungsantrag einzureichen: „Für bestimmte Dinge herrscht Anwaltspflicht.“

Es existiere eine gewisse Konkurrenz zwischen Anwälten und Mediatoren. Denn das Anwalts Honorar beruhe auf dem Streitwert vor Gericht. Wenn es nicht zur Verhandlung kommt, entgehen dem Anwalt diese Einnahmen. Kern weiß auch von Anwälten, die als Mediatoren arbeiten. Bohnet ist aber der einzige ihm bekannte Mediator, der nicht gleichzeitig als Rechtsanwalt arbeitet.

Auch Bohnet arbeite als Rechtsanwalt und hatte sogar eine eigene Kanzlei, bevor er ab 2005 in Heidelberg seine Ausbildung zum Mediator absolvierte.

### Etwa 150 Paare betreut

Seit etwa zehn Jahren widmet sich der 66-Jährige ganz der Familienmediation und hat in dieser Zeit etwa 150 Paare betreut. Nur in zwei Fällen habe er das Mediationsverfahren abbrechen müssen, weil die Männer nicht kooperativ waren. Sonst merkt er in der Regel schon bei einem Informationsgespräch, ob sich bei den Paaren etwas erreichen lässt.

Nicht alle Fälle enden übrigens mit einer Scheidung. Manche Paare, die zu Bohnet nach Igersheim-Neuses kommen, finden durch die Mediation auch wieder zusammen. Einmal hätten sich die Kinder von Klienten sogar mit einer Zeitungsanzeige bei ihm dafür bedankt, dass er die Ehe ihrer Eltern gerettet habe.

### Polizeibericht

## Über Kreisverkehr in die Leitplanke

**IGERSHEIM.** Gegen Mitternacht krachte ein 18-Jähriger aus Weikersheim kommend in der Nacht auf Mittwoch beim Kaufland-Kreisel in die Leitplanke. Vermutlich aufgrund nicht angepasster Geschwindigkeit, so die Polizei, verlor er vor dem Kreisverkehr die Kontrolle über sein Fahrzeug, überfuhr den Kreisel und stieß auf der anderen Seite gegen die Leitplanke. Der junge Mann blieb unverletzt. Es entstand Sachschaden in Höhe von insgesamt 2000 Euro.

### Club w 71-Filmvorführung

## Paranormales Heilen in Brasilien

**WEIKERSHEIM.** Der Psychotherapeut und Autor Sebastian Elsässer ist am Freitag, 25. August, 20 Uhr zu Gast im Club w 71, um den Film „Zé – Heilung in den unsichtbaren Welten“ vorzustellen.

Darin folgt ein Europäer seinem Schicksal und kommt dabei in die Welt des paranormalen Heilens in Brasilien. Er trifft auf ein weites Spektrum veränderter Bewusstseinszustände und nimmt den Zuschauer mit auf die Reise durch Trance, Medialität und Inkorporation von Geistwesen. Dem ungewöhnlichen Umgang mit Krankheit und Schicksal und der „Verwandlung von Verücktheit in Heilkraft“ versucht der Psychotherapeut und Forscher unvoreingenommen zu begegnen und zu verstehen.

Der Film ist gleichermaßen eine Dokumentation verschiedener Heiler und eine Reise in die Welt des Unbekannten. Sebastian Elsässer hat den Film „Zé“ initiiert und in Zusammenarbeit mit Regisseur Kamal Mulsale das Drehbuch geschrieben. Nach dem Film steht Sebastian Elsässer zur Diskussion bereit.

Die Veranstaltung kam durch die Initiative von Angelika Barth, Gründungs- und Ehrenmitglied des Clubs w 71, zu stande. Anlass ist ihr 80. Geburtstag. Der Eintritt ist frei. pm

### WEIKERSHEIM

### „Coffee Stopp“

**WEIKERSHEIM.** Der Weltladen Weikersheim, Wilhelmstraße 4, veranstaltet am morgigen Freitag ab 14.30 Uhr, wieder einen „Coffee Stopp“.

Dies ist eine Aktion von Misereor. Beim Coffee Stopp wird fair gehandelter Kaffee gegen eine kleine Spende ausgeteilt. Die Weikersheimer EineWelt Gruppe (WEG) unterstützt mit dieser Aktion die Arbeit von Misereor in Afrika, Asien und Lateinamerika.

**Jeuneses Musicales:** 30 Jahre Kammermusikurs für Junge Instrumentalisten / Der Eintritt zu den Konzerten ist frei

## Liebe zur Musik vertiefen

**WEIKERSHEIM/BRONNBACH.** Es klingt, tönt und musiziert rund um das Schloss Weikersheim, denn es ist August: Die Zeit des Kammermusikurs für Junge Instrumentalisten der Jeuneses Musicales Deutschland (JMD).

Zum 30. Mal kommen junge talentierte Musiker aus ganz Europa nach Weikersheim, um zehn Tage lang zu proben und zu musizieren. Insgesamt 58 junge Musiker bringen die Luft rund um das Schloss zum Vibrieren.

### Heute und morgen

Am heutigen Donnerstag, 17., und morgigen Freitag, 18. August, präsentieren die Teilnehmer die Ergebnisse ihrer intensiven musikalischen Arbeit jeweils um 19.30 Uhr im Gewehrraum des Schlosses Weikersheim. Am Freitagnachmittag findet zudem um 15 Uhr ein weiteres Kon-

zert in der Stadtkirche Weikersheim statt.

Am Samstag, 19. August, gestalten die Teilnehmer zum Abschluss des Kurses ab 12 Uhr ein Musikfest im Kloster Bronnbach: Bei einem Wandelkonzert nehmen die jungen Musiker ihre Zuhörer mit auf eine musikalische Reise.

### Ganztägige Probenarbeit

Bei der Probenarbeit können die Nachwuchstalente im Alter von zwölf bis 22 Jahren ihre musikalischen Fähigkeiten erweitern und die Freude am gemeinsamen Musizieren vertiefen.

### Von Barock bis zur Moderne

Innerhalb von zehn Tagen studieren die jungen Musiker in unterschiedlichen Ensembles kammermusikalische Werke ein: Von Barock über Romantik bis hin zur Moderne ist alles

dabei. Unterstützt und begleitet werden sie dabei von insgesamt neun Dozenten – Musikern von internationalem Ruf, tätig als Lehrbeauftragte und Mitglieder renommierter Institutionen wie dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg oder der Hochschule für Musik Würzburg. In täglichen Proben stehen die Dozenten den 58 Streichern, Holzbläsern, Hornisten und Pianisten zur Seite, geben Gruppen- und Einzelunterricht.

In vielfältigen Zusammensetzungen – vom Trio zum Nonett – treten die Künstler aus Deutschland, Frankreich, der Schweiz und Großbritannien vor die Zuhörer, ihre gemeinsame Sprache ist die Musik. Mögliche Sprach- oder Kulturunterschiede rücken durch die gemeinsame Liebe zur Musik weit in den Hintergrund. Der Eintritt zu den Konzerten ist frei. pm



58 junge Musiker aus vielen Ländern Europas nehmen am 30. Kammermusikurs der Jeuneses Musicales Deutschland in Schloss Weikersheim teil. BILD: VERANSTALTER